



## Thüringer Tischtennis – Verband e.V.

---

**Deutscher Tischtennis-Bund e.V.**

**Präsident**

**Thomas Weikert**

CC.:

Präsident SWTTV, MV SWTTV  
Bezirks- / Kreisvorsitzende TTTV  
Vorstand TTTV  
Heike Ahlert  
TTVSA, SÄTTV

Versand per E-Mail

Erfurt, 02.07.2009

Sehr geehrter Herr Kollege Weikert,

unter Bezugnahme auf die Beschlusslage nach dem 1. Bundestag des DTTB in Herzogenaurach und der satzungsgemäßen Jahresversammlung des TTTV am 20.06.2009 teile ich Ihnen Folgendes zur nochmaligen Klarstellung mit:

1. Die Mitglieder des TTTV äußern ihr Unverständnis zu den mehrheitlich beschlossenen Änderungen der §§ 5 und 7 in der Satzung des DTTB auf Antrag von 4 (!) Verbänden.
2. Die Einführung einer einvernehmlich abgestimmten bundeseinheitlichen Regionalliga- und Oberligaordnung wird grundsätzlich begrüßt.  
Abgelehnt wird die damit einhergehende unmittelbare Unterstellung der RL und der OL unter die Hoheit des DTTB und somit der Entzug aus der Verantwortung der bestehenden Regionalverbände.
3. Mit Ablehnung reagieren die Mitglieder des TTTV auf die mehrheitlich beschlossenen Durchführungsbestimmungen für Veranstaltungen des DTTB gemäß den Anlagen BY auf Antrag von 4 (!) Verbänden.
4. Grundsätzlich wird eine demokratische Entscheidung akzeptiert. Allerdings wird im Zusammenhang mit den Verfahrensweisen nach dem 23. Hauptausschuss des DTTB die Wahrung der Interessen **aller** Mitglieder des DTTB angezweifelt.  
Es bestehen berechnete Befürchtungen, dass nunmehr mit der Stimmenmehrheit der bisher antragstellenden 4 Verbände und des WTTV vorrangig deren Interessen, insbesondere auch mit kommerziellen Hintergrund, durchgesetzt werden.  
Der DTTB wird sich dem aus einer Reihe von Gründen voraussichtlich nicht entgegenstellen können oder wollen.

De facto ist mit den Beschlussfassungen zum Bundestag im DTTB nunmehr eine Zweiklassengesellschaft entstanden.

Die Zerschlagung bestehender und funktionierender Strukturen (Regionalverbände), an Stelle ihrer durchaus denkbaren Modernisierung, ist erst der Anfang der offensichtlich in Kauf genommenen Spaltung der Tischtennisfamilie in Deutschland.

Begründung:

1. Ein gerechtes Beitragssystem würde durch einen PRO-KOPF-BEITRAG geschaffen. Das lehnen die großen Verbände ab. Die Begründungen sind nicht nachvollziehbar.
2. Die Abschaffung der Regionalmeisterschaften (Individual- /Mannschaftsmeisterschaften) hat zur Folge:
  - a) Die großen Verbände, einschließlich der ARGE WH, erhalten eine Aufwertung der Landesveranstaltungen mit direktem Einfluss auf die Beachtung in der Öffentlichkeit und mögliche Sponsoren.
  - b) Die großen Verbände, einschließlich der ARGE WH, sparen zusätzliche Termine im Wettkampfkalender und Kosten (Startgelder, Reisekosten etc.).
  - c) Die kleinen Verbände, dabei der komplette Osten (!), werden isoliert und willkürlich in so genannten Regionen zusammen gefasst, in denen sie untereinander Restquoten für nationale Meisterschaften im Rahmen für die Öffentlichkeit und Sponsoren unattraktiver Qualifikationsturniere ausspielen sollen.
  - d) Die kleinen Verbände haben zusätzliche Termine im Wettkampfkalender, zusätzliche Kosten (Startgelder, Reisekosten etc.) und der Ausrichter eines Qualifikationsturniers den zusätzlichen logistischen Aufwand.
  - e) Die kleinen Verbände sind durch den Vergabeplan gezwungen, Veranstaltungen durchzuführen, ohne dass vorher geprüft wird, ob die erforderlichen Spielstätten und Wettkampfausstattungen (Tische usw.) vorhanden sind. Hier gibt es wesentliche Unterschiede in den Rahmenbedingungen zwischen großen und kleinen Verbänden.

Weiterhin ist festzustellen, dass insbesondere im Nachwuchsbereich die Möglichkeit zur Talentsichtung und Motivation zur Teilnahme an einer überregionalen Meisterschaft entfällt.

Im Seniorenbereich haben sich in den bisherigen Strukturen Sportfreundschaften gebildet und deren Regionalmeisterschaften sind auch für die gastgebende Region ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor, insbesondere im Tourismusbereich.

Die Argumentation, z. Bsp. eine „Mitteldeutsche Meisterschaft“ in der so genannten Region 8 an Stelle des Qualifikationsturniers auszuschreiben, ist unter Betrachtung der o. g. Tatsachen und auch offenen rechtlichen Fragen ein Scheinargument.

3. Eine Reihe von kleinen Verbänden hat sich ONLINE-Plattformen geschaffen, die den Ansprüchen der Vereinsverwaltung und Ligenführung genügen, von den Mitgliedern als benutzerfreundlich anerkannt sind und die die Mitglieder nicht über Gebühr finanziell belasten. Einer Schaffung von Schnittstellen zwischen anderen Systemen stehen wir abgeschlossen gegenüber. Eine Pflichtteilnahme an ONLINE-Plattformen lt. Satzung des DTTB, ähnlich des nicht mehr zeitgemäßen Pflichtabos der TT-Zeitschrift, wird von den Mitgliedern des TTTV abgelehnt. Dies insbesondere, da bisher trotz mehrfacher Anfrage keine definitive Aussage zu Kosten getroffen wurde.

Der Thüringer Tischtennis – Verband e.V. ist satzungsgemäßes Mitglied im Südwestdeutschen Tischtennis – Verband e.V. und wird sich, solange der SWTTV besteht, keiner anderen Region zuordnen (lassen). Die Mitglieder des TTTV wünschen weiterhin die Teilnahme an südwestdeutschen Meisterschaften und Ranglistenturnieren im sportlichen Wettkampf mit den Mitgliedsverbänden des SWTTV, ausgenommen dem HeTTV, der sich durch sein Verhalten selbst außerhalb des Regionalverbandes stellt.

Erst im Falle der Auflösung des SWTTV werden sich die Mitglieder des TTTV auf der Grundlage eines dann erforderlichen außerordentlichen Verbandstages neu positionieren.

Nach dem Gleichheitsgrundsatz wäre es sogar denkbar, den gleichen Status wie den des HeTTV, BYTTV, TTVN, WTTV und der ARGE WH, für die Individual- und Mannschaftsmeisterschaften zu beanspruchen.

Sehr geehrter Herr Kollege Weikert,

eine noch nicht ausreichend beleuchtete Folge könnte sein, dass sich kleine Vereine und deren Sportler auf Kreisebene zur Wahrung ihrer Interessen, nämlich bezahlbaren Tischtennisport in der Freizeit zu betreiben und das soziale Miteinander im Verein zu pflegen, eigenständig organisieren.

Beispiele gibt es bereits und derartige Organisationen werden auch durch die Landessportbünde anerkannt.

Die Verfahrensweisen und Beschlusslagen seit der a. o. BHV im Juni 2008 sind nach unserer Meinung ausschließlich an den Interessen der 5 großen Verbände ausgerichtet. Bedauerlicherweise wurde und wird eine umfassende Modernisierung des DTTB, die wir ausdrücklich unterstützen, ohne Mitspracherecht der kleinen Verbände und ohne Rücksicht auf deren Besonderheiten / Leistungsfähigkeit betrieben.

Das von Ihnen beschworene Solidaritätsprinzip wird im kommerziellen Interesse des DTTB, so scheint es, negiert.

Als Präsident unseres Landesverbandes bin ich den Mitgliedern des TTTV verpflichtet und werde auch deren gemeinsamen Interessen vertreten.

Diese Ausführungen sollen verdeutlichen, dass im DTTB nicht an den Mitgliedern vorbei regiert werden sollte. Der TTTV ist gern bereit, an vernünftigen und von allen Mitgliedern tragbaren Kompromisslösungen zur gegenwärtigen Beschlusslage mitzuarbeiten, soweit dies zeitgerecht und unter Einbeziehung aller Verbände erfolgt.

Vorsorglich verweise ich darauf, dass mit diesem Schreiben auch die Antwort des TTTV bezüglich der Zuordnung zu den Regionen (vgl. Aussage Geschäftsführer vor der Beschlussfassung zum Antrag 112, dass die Mitgliederversammlung des TTTV entscheiden muss) bekräftigt wird.

Mit freundlichen Grüßen

im Original gez.:

Jürgen Gnauck  
Präsident des TTTV